

Sitzung Nr. 11 vom 05. Dezember 2017

- Vorsitz** François Scheidegger, Stadtpräsident
- Anwesend** Remo Bill
Alexander Kaufmann
Angela Kummer
Daniel Hafner
Robert Gerber
Konrad Schleiss
Reto Gasser
Ivo von Büren
Richard Aschberger
Marc Willemin
Fabian Affolter
Matthias Meier-Moreno
Peter Brotschi
Nicole Hirt
- Anwesend von Amtes wegen** Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt
David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik
Drazenka Dragila-Salis, Stadtbaumeisterin
Thomas Maritz, Feuerwehrkommandant
Markus Böhi, Zivilschutzkommandant
Christian Ambühl, Polizeikommandant
Susanne Leber, Rechtskonsulentin
Hubert Bläsi, Gesamtschulleiter
Luzia Meister, Stadtschreiberin
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin,
Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
- Dauer der Sitzung** 17.00 Uhr - 19:25 Uhr
- TRAKTANDEN** (2309 - 2318)
- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 10 vom 21. November 2017: GR-Beschlüsse 2297, 2299, 2303 (Genehmigung im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017)
- 2 2309 **VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**

- 3 2310 **VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**
- 4 2311 Feuerwehr / Zivilschutz:
Stellvertretung Kdt Feuerwehr und Materialunterhalt Feuerwehr, Schaffung einer neuen 100% Stelle Materialverwalter (FW);
Anlage- und Materialunterhalt Zivilschutz, Wiederherstellung der ursprünglichen Organisation mit 100% Stelle Anlage- und Materialverwalter (ZS);
Sicherheitsbeauftragter (SiBe) Stadt Grenchen bei der Funktion Kdt Feuerwehr
- 5 2312 Kündigung der Vereinbarung über die finanzielle Abgeltung der Tätigkeit der Stadtpolizei und Neuverhandlung der Entschädigung
- 6 2313 Tierkörpersammelstelle Grenchen / Aufhebung / Anschluss an Selzach / Nachtragskredit
- 7 2314 Schulen Grenchen: Reporting 2016/2017
- 8 2315 Genehmigung Ferienplan 2019/2020
- 9 2316 Motion Fraktion FDP-glp: Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderates, schriftliche Beantwortung auch von Motionen und Postulaten vor der Ratssitzung: Einreichung
- 10 2317 Mitteilungen und Verschiedenes
- 11 2318 Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss

- o -

Genehmigung Traktandenliste:

Die Vertraulichkeit des Traktandums Nr. 3 wird aufgehoben.

GRK-Informationen für GR-Mitglieder:

Gemeinderat Peter Brotschi hat früher als Redaktor des GT die GRK-Unterlagen erhalten. Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass die frühere Praxis, die Ortsparteien und die Presse mit GRK-Unterlagen zu bedienen, gegen § 13 Abs. 2 lit. a InfoDG verstossen hat und aufgehoben wurde (GRKB 2385/24.09.2003). Von Mitte 2003 bis Mitte 2011 wurden den ordentlichen Mitgliedern und Ersatzmitgliedern des Gemeinderates sowie der Presse die Deckblätter der GRK-Protokolle und die dazugehörigen Beschlüsse im Dispositiv geliefert. Wo Vertraulichkeit gegeben war, wurden die Deckblätter anonymisiert und die Beschlüsse weggelassen. Wenn der Wunsch besteht, kann dies wieder eingeführt werden.

- o -

Die GR-Beschlüsse Nr. 2297, 2299, 2303 der Sitzung Nr. 10 vom 21. November 2017 werden genehmigt.

- o -

VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN

VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN

Feuerwehr / Zivilschutz:

Stellvertretung Kdt Feuerwehr und Materialunterhalt Feuerwehr, Schaffung einer neuen 100% Stelle Materialverwalter (FW);

Anlage- und Materialunterhalt Zivilschutz, Wiederherstellung der ursprünglichen Organisation mit 100% Stelle Anlage- und Materialverwalter (ZS);

Sicherheitsbeauftragter (SiBe) Stadt Grenchen bei der Funktion Kdt Feuerwehr

Vorlage: ZS/FW / 09.11.2017

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger erläutert die Ausgangslage und erklärt, dass das Geschäft in der GRK vorberaten wurde, sie hat einstimmig zugestimmt.
- 1.2. Feuerwehrkommandant Thomas Maritz geht auf die Vorlage ein und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Ivo von Büren weist darauf hin, dass die Stadt am Sparen ist. Er hat auch gestaunt, als die Vorlage kam. Er hat sich sehr intensiv mit ihr auseinander gesetzt, hatte Rücksprache mit dem Feuerwehrkommandanten. Die Stadt hat eine gewisse Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern. Die SVP-Fraktion nimmt die Verantwortung wahr. Das sind Zustände, die nicht gehen. Die SVP ist für Eintreten und wird der Vorlage zustimmen. Es ist eine Kröte, die hier geschluckt werden muss. Er weiss das und es bereitet ihm auch keine Freude. Aber das Geschäft abzulehnen, ist auch nicht vertretbar. Genauso wie die Probleme, die im Zusammenhang mit dem SiBe im Raume stehen. Er erinnert hier an das Problem im Schulhaus IV (wo man bei Anlässen jetzt eine Brandwache stellen muss etc.). Er findet es sehr wichtig, dass die Sache jetzt noch professioneller durchgeführt wird, damit man zum Status zurückkehrt, wie man früher geregelt hat.
- 2.2. Wenn bei der SBB, so Gemeinderat Daniel Hafner, per Ende Jahr 70 Stunden Überzeit hat, ist der Vorgesetzte verpflichtet, Massnahmen zu treffen, sonst gibt es einen juristischen Fall. Dass er jetzt von 600 Stunden vernimmt, ist alleine eine Aussage wert. Zudem kommt, dass die gesetzlichen Anforderungen an Unterhalt und Technik ja zunehmen. Man ist im Controlling-Zeitalter, alles muss kontrolliert und fünfmal abgesichert werden. Das muss jemand machen. Offensichtlich hat die Stellvertretung der Feuerwehrkommandanten infolge Ortsabwesenheit des designierten Stellvertreters nicht funktioniert. Hier herrscht Handlungsbedarf. Er hat die Idee, dass gewisse Dienste, die extern vergeben wurden, jetzt wieder zurückkommen.

Hier gibt es so eine Art Return of Investment, sprich wenn man von Ausgaben für Stellenprozente redet, gibt es hier auch Einnahmen, die im Moment nicht budgetiert sind, entsprechend werden die finanziellen Auswirkungen nicht in dem Masse sein. Die SP ist sich einig, dass das Bedürfnis völlig zu Recht gestellt wurde, und für Eintreten.

- 2.3. Mit einem Begehren, so Gemeinderat Robert Gerber, um Stellenaufstockungen zu kommen, zum Zeitpunkt, in dem die Stadt Grenchen jeden Franken einmal umdrehen muss, bevor sie ihn ausgibt, braucht Mut, viel Mut. Und es ist vielleicht auch ein Zeichen, dass hinter dem Anliegen etwas Notwendiges steckt. Diese Vorlage hat in der FDP-glp-Fraktion zu reden gegeben. Sie ist auch nicht glücklich über den Zeitpunkt dieser Vorlage. Ihres Erachtens hätten solche grundlegenden Angelegenheiten anlässlich der Budgetverhandlungen auf den Tisch gebracht werden sollen. Die Beratungsfirma Implement hat Ende 2015 einen Bericht in Sachen Organisationsentwicklung von Feuerwehr und Zivilschutz vorgelegt. Dieser befasste sich unter anderem auch mit der Frage Materialdienst. Nämlich im Szenario 3. Status quo optimiert. Darin war nie die Rede von zwei unabhängig voneinander operierenden Materialdiensten, sondern von einer Auslagerung einzelner Tätigkeiten - insbesondere, wenn es um Anlagen und Gebäude geht - mit klarem Leistungsvertrag, an die Werkbetriebe der Stadt. Es ist das erklärte Ziel der politischen Behörden der Stadt Grenchen, die beiden Organisationseinheiten Feuerwehr und Zivilschutz inskünftig näher zueinander zu bringen. Sprich: Zusammzuführen. Davon ist in dieser Vorlage nichts erwähnt. Man kann nun sagen, doch das war so gedacht, aber es fehlt eine unmissverständliche Absichtserklärung in diesem Papier. Wenn die finanziellen Ressourcen langsam aber sicher fehlen, muss man kreativ werden. Er erinnert mich noch gut, als es darum ging, der Feuerwehr zu einem Materialdienstverantwortlichen zu verhelfen, der ohne Zweifel nötig ist, war die Begeisterung aus welchen Gründen auch immer dort nicht gerade gross. Im Gegenteil. Der Fraktion ist klar, dass bei der Feuerwehr ein personeller Schub nötig ist. Es ist ihr klar, dass mit der Normen- und Regulierungsflut, die nun auch bei der Feuerwehr Einzug zu halten scheint, eine Menge an Arbeit resp. Aufwand auf die Verantwortlichen zukommt. Ob diese Normenflut à la EU sinnvoll und zweckdienlich ist, bleibe dahingestellt. Vielleicht wäre auch hier etwas mehr Widerstand von der Basis her nötig gewesen. Die FDP-glp-Fraktion ist für Eintreten und wird in der Detailberatung noch Fragen stellen.
- 2.4. Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno hat sich die CVP-Fraktion eingehend mit der nicht ganz einfach verständlichen Vorlage befasst und war froh über die Erläuterungen von Markus Böhi. Sie erachtet es als unumgänglich und als dringend notwendig, den Feuerwehrkommandanten mittels eines Stellvertreters zu entlasten. Die CVP-Fraktion ist für Eintreten und stimmt allen Anträgen zu.
- 2.5. Gemeinderätin Nicole Hirt stellt fest, dass die GR-Mitglieder hier alle Mut haben. Sie hat ihn wohl nicht, denn sie ist hier anderer Meinung. Sie sieht zwar, dass es nötig ist, dass etwas bei der Feuerwehr passiert. Niemand will auf eine Feuerwehr verzichten - Gott sei Dank hat Grenchen eine Feuerwehr, die so gut funktioniert- aber man predigt seit Jahren, dass man sparen will in dieser Stadt. Ihr wurde in der Fraktion gesagt, dass es um zusätzliche Kosten von jährlich Fr. 60'000.00 geht, welche der Materialwart verursacht. Sie kann nicht dahinter stehen. Sie steht sehr wohl zu 100 Prozent hinter der Feuerwehr und dem Zivilschutz, aber nicht hinter der Tatsache, dass man die ganze Zeit vom Sparen spricht und jetzt hier eine neue Stelle kreierte. Aus diesem Grund ist sie eben nicht mutig und dagegen.

- 2.6. Thomas Maritz bestätigt, dass im 2014 die Stelle Materialverwalter (FW) von 40% geschaffen wurde. Das war vor seiner Zeit. Damals war er FW Kdt Stv. und nicht involviert in das Teilprojekt. Das Aufzwängen kann er nicht bestätigen. Es wäre damals schon nötig gewesen, eine 100%-Stelle zu haben. Sie wurde nicht bewilligt. Es ist damals sehr unglücklich gelaufen. Es ist korrekt, dass der ehem. Polizeikommandant dafür gesorgt hat, dass die 40% gekommen sind. Dafür ist er ihm heute noch dankbar. Man hatte damals in der FW ganz tolle Milizfeuerwehrleute, welche Stunden aufgewendet haben (nota bene zu einem Stundenansatz von CHF 15.00). Sie haben Wochenenden damit verbracht und die Kohle aus dem Feuer geholt. Diese Leute hat man heute leider nicht mehr. Was man heute hat, sind junge Feuerwehrangehörige, welche auch anderweitig sehr absorbiert sind (Sport etc.). Das ist das Problem. Er möchte festhalten, dass die Zahlen nicht verlässlich sind. Sie sind eine Schätzung, bewegen sich in einem Rahmen von ungefähr +/- 10%. Es gibt acht Punkte, für welche die Stadt alljährlich Leistungen bezahlt. Es sind insgesamt CHF 72'200.00. Das umfasst z.B. Jean-Pierre Streit, Stapo (mit CHF 20'500.00), das Fixum FW Kdt Stv., die Arbeiten FW Kdt Stv., Atemschutz-Unterhalt, Gebäudeunterhalt, Brandschutzschulungen für Externe, verursacht Besoldungen, weil man keine Leute intern hat, Fahrzeugunterhalt inkl. Kürzung des Fixums, weil man keinen MotOf mehr hat, plus die 40%, die man bereits in der FW hat. Wenn jetzt die neue Stelle mit einer Besoldung von CHF 100'000.00 dazukommt, redet man von CHF 28'000.00, die die Feuerwehr betreffen. Das sind, wie bereits erwähnt, keine gestützten Zahlen. Die Zahlen in Ziff. 1.1.9 sind mit der Finanzverwaltung koordiniert (CHF 39'200.00).
- 2.7. François Scheidegger betont, dass man seinerzeit einen FW Kdt Stv. hatte, der Thomas Maritz hiess und enorm viel geleistet hat, und das in einem Pensum von vielleicht 20 %. Das ist jetzt einfach weg. Hier kann man dem heutigen FW Kdt Stv. auch keinen Vorwurf machen, der hat seinen Job und ist die halbe Zeit im Ausland. Das hat halt Priorität, was verständlich ist. Für die FW kann die Situation aber nicht so weitergehen.
- 2.8. Thomas Maritz weiss erst, seit er FW Kdt ist, was er als FW Kdt Stv. alles gemacht hat, denn das alles macht er heute immer noch. Will heissen: Was er früher als FW Kdt Stv. geleistet hat, macht er heute als FW Kdt immer noch plus die Arbeiten, die er als FW Kdt auszuführen hat. Er war selbst auch ein wenig ernüchtert und überrascht, dass er dies alles heute immer noch macht. Denn er ist bei Stellenantritt davon ausgegangen, dass das, was er früher als FW Kdt Stv. gemacht hat, sein Stv. (M. Dürrenmatt) machen würde.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Robert Gerber erkundigt sich, ob der Gemeinderat noch mehr Zahlen erhält.
- 3.1.1. Thomas Maritz rechnet mit Mehrkosten bei der FW von CH 28'000.00 bis CHF 30'000.00 und beim ZS von CHF 33'500.00 (ohne Gewähr).
- 3.1.2. Gemäss François Scheidegger muss die neue Stelle auch noch eingestuft werden. Es wird auch mit Einnahmen gerechnet (Verrechnung von Dienstleistungen an Dritte).

- 3.1.3 Zivilschutzkommandant Markus Böhi erklärt, dass von den 40% Materialverwalter, die von der FW wieder voll dem ZS zugewiesen werden, 20% regional gehen würden, wobei Grenchen über das Regionalkonto auch noch ca. fünf Sechstel zahlen würde. Die Stellenprozente bei der RZSO betragen im Moment 165 % und bei der Stadt 95 %, das ergibt total 260 %. Bettlach und Selzach müssen einen Sechstel bezahlen. Als die Stelle Materialverwalter (FW) von 40% geschaffen wurde, war Markus Böhi Kdt ZS ad interim. Er hat den Job damals etwas unterschätzt und wusste nicht, was alles auf ihn zukommt. In den letzten Jahren ist immer mehr dazugekommen, auch die Material- und Anlagenprüfung. Die Anlagen sind 30- bis 50-jährig. Die Veränderungen gehen weiter: Nächstes Jahr wird ein neues Sicherheitskonzept vorgestellt. Man wird vor jedem WK ein Sicherheitsmanagement und Sicherheitskonzept vorlegen müssen. Wenn etwas passiert und die Unterlagen sind nicht vorhanden, hat man ein Problem.
- 3.1.4 Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, äussert sich rein zu den Besoldungskosten. In den Anträgen sieht man den beantragten Nachtragskredit von CHF 63'935.00. Das sind Zusatzkosten, weil nichts budgetiert war. Beim Nachtragskredit von CHF 44'670.00 handelt es sich um eine Verschiebung, weil man die bei der FW budgetierten 40% wieder zum ZS nimmt und entsprechend budgetiert. Selbstverständlich wird man im 2019 mehr Besoldungskosten wegen des Materialwerts FW haben (Annahme CHF 100'000.00).
- 3.2. Gemeinderat Peter Brotschi erkundigt sich betreffend Ziff. 4.8., ob man schon jemand in petto hat oder ob die Stelle ausgeschrieben wird.
- 3.2.1. Nach Auskunft von Esther Müller-Cernoch muss die Stelle gemäss Personalordnung ausgeschrieben werden.
- 3.2.2 Thomas Maritz betont, dass grundsätzlich jeder, welcher dem Stellenbeschrieb entspricht, die Chance hat, die Stelle zu erhalten. Wünschenswert wäre jemand vom Korps, der das Geschäft, die Fahrzeuge, das Material kennt und ein wenig mit der Stadt Grenchen verwurzelt ist.
- 3.3. Robert Gerber möchte wissen, ob die RBZSK das bewilligt hat und die Mehrkosten im Budget drin sind.
- 3.3.1 Markus Böhi erklärt, dass die RBZSK informiert wurde. Die Mehrkosten sind nicht im Budget. Er hat damals ein Budget mit und ohne 20% abgegeben. Die Kommission hat gewünscht, dass das Budget ohne 20% Erhöhung gutgeheissen wird. Mit der Erhöhung würde der Pro-Kopf-Anteil um ca. CHF 00.80 steigen. Das war im August 2017. Damals war man sich noch nicht sicher, wie das Geschäft herauskommt.
- 3.4. François Scheidegger fragt Thomas Maritz zu Ziff. 4.10., ob das zwingend ist. Das wurde nicht vordiskutiert. Gibt es noch Verhandlungsmöglichkeiten? Wie ist man mit dem Kantonalen Feuerwehrenspektor verblieben?
- 3.4.1 Thomas Maritz konnte noch nicht viel und detailliert mit Markus Grenacher sprechen. Das Geschäft war zuerst vertraulich taxiert. Die 30% sind für ihn schon eine Herausforderung. Der Feuerwehrenspektor hat damals ein Angebot gemacht, weil man nicht wusste, wie die Stadt das mit dem Kdt FW lösen will. Es macht Sinn, wenn der FW Kdt im Zusammenhang mit internen und externen Brandschutzschulungen als SiBe gestärkt wird. Thomas Maritz empfiehlt so vorzugehen, wie es in der Vorlage steht.
- 3.5. Nicole Hirt kann nicht genau nachvollziehen, welche Anträge interne Verschiebungen und welche Zusatzkosten beinhalten. Sie sieht das nicht, hat den Überblick verloren.

- 3.5.1 Markus Böhi wiederholt nochmals: In Ziff. 4.2. handelt es um eine interne Verschiebung von der FW zum ZS. In Ziff. 4.6. geht es um Zusatzkosten FW.

Es ergeht mit 14 : 1 Stimmen folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Stelle Nr. 78 Anlage- und Materialverwalter (ZS) wird per 01.01.2018 um 40% auf wieder 100% erhöht.
- 4.2. Der Nachtragskredit von CHF 44'670.00 inkl. Sozialleistungen zu Lasten Budget 2018 Kto. Nr. 1620.3010.00 wird bewilligt.
- 4.3. Die aktuelle Stelle Materialverwalter (FW) von 40% wird per 01.01.2018 aufgehoben.
- 4.4. Die 100% Stelle Nr. 81 Materialverwalter (FW) inkl. Funktion Feuerwehrkdt-Stv wird per 01.01.2018 geschaffen.
- 4.5. Die Stelle Materialverwalter (FW) inkl. Funktion Feuerwehrkdt-Stv wird gemäss Stelleneinreichungsplan in die Endklasse 10 eingereiht.
- 4.6. Der Nachtragskredit von CHF 63'935.00 inkl. Sozialleistungen zu Lasten Budget 2018 Kto. Nr. 1500.3010.00 wird bewilligt.
- 4.7. Der Stellenbeschrieb der Stelle Materialverwalter (FW) inkl. Funktion Feuerwehrkdt-Stv wird genehmigt.
- 4.8. Die Besetzung der Stelle Materialverwalter (FW) inkl. Funktion Feuerwehrkdt-Stv wird per 01.01.2018 bewilligt.
- 4.9. Die Funktion SiBe der Stadt wird per 01.01.2018 der Funktion Feuerwehrkommandant zugeordnet. Sie ist direkt dem Stadtpräsidenten unterstellt.
- 4.10. Der Feuerwehrkommandant wird beauftragt, das Mandat mit der SGV aufzulösen.

Vollzug: FW, ZSO, PA

FW
ZSO
FV
PA

0.2.2 / acs

Kündigung der Vereinbarung über die finanzielle Abgeltung der Tätigkeit der Stadtpolizei und Neuverhandlung der Entschädigung

Vorlage: KZL/22.11.2017

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage kurz zusammen.
- 1.2. Polizeikommandant Christian Ambühl gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

- 2.1. Wie alle wissen, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, besteht zwischen der Stadt Grenchen und dem Kanton eine Vereinbarung, welche die geleisteten Dienste der Polizei Stadt Grenchen angemessen abgeltet muss. Laut Kanton respektive alt Regierungsrat Gomm und Regierungsrätin Schaffner sind 666'500 Franken pro Jahr für Grenchen und 817'000 Franken für Solothurn angemessen. Die CVP-Fraktion ist dezidiert der Meinung, dass diese Beiträge bei weitem nicht dem entsprechen, was man unter einer angemessenen „fairen“ Abgeltung versteht. Dies umso mehr, nachdem die Stadtpolizei Olten in die Kantonspolizei integriert wurde und Mehrkosten von 2.95 Mio. ausweist. Es wurde schon zu lange über dieses Thema hin und her diskutiert, passiert ist leider gar nichts, deshalb ist die Stadt Grenchen jetzt gezwungen, zu handeln. Die CVP ist froh, mit Solothurn zusammen den Weg zu gehen und die Abgeltungsvereinbarung mit dem Kanton zu kündigen. Wichtig dabei ist, zu sagen, dass die Stadt Grenchen die bestehende Zusammenarbeit (Aufgabenkatalog / Kompetenzregelung) zwischen der Stadt- und Kantonspolizei sehr schätzt und am bewährten Modell festhalten will. Es wäre wichtig, als Gesamtgemeinderat ein klares Zeichen zu setzen und geschlossen dem Antrag zuzustimmen. Die CVP-Fraktion ist für Eintreten und stimmt den Anträgen so zu.
- 2.2. Vize-Stadtpräsident Remo Bill meint, dass die Kündigung der Abgeltungsvereinbarung auf Ende dieses Jahres mit dem Kanton Solothurn ein wichtiger Schritt für die Zukunft der Stadtpolizei der Stadt Grenchen ist. Es geht bei dieser Kündigung darum, den Weg frei zu machen, um mit dem Kanton eine höhere Entschädigung, d.h. finanzielle Abgeltung für die Tätigkeiten der Stadtpolizei auszuhandeln. Auch die Stadt Solothurn hat sich an der Gemeinderatssitzung vom November 2017 klar für ihre Stadtpolizei ausgesprochen und die Kündigung der Abgeltungsvereinbarung mit dem Kanton beschlossen. Sie macht nun Druck betreffend finanzielle Abgeltung und will, wenn nötig, einen gerichtlichen Entscheid anstreben. Erneute Gespräche auf politischer Ebene sollten aber für alle Beteiligten der nächste Schritt sein.

Die bewährte und gute Zusammenarbeit von Stapo und Kapo in der Stadt Grenchen zeigt, dass der Aufgabenkatalog resp. die Kompetenzregelung so stimmt. Die Sicherheit der Bevölkerung muss durch die gute Qualität der Polizei in Zukunft weiterhin gewährleistet sein. Ganz nach dem Zitat: „Die Polizei - dein Freund und Helfer.“ Die Zusammenarbeitsvereinbarung soll also wie bisher beibehalten werden. Die SP-Fraktion wird diese Vorlage unterstützen und der Kündigung der Abgeltungsvereinbarung mit dem Kanton Solothurn zustimmen.

- 2.3. Gemäss Gemeinderat Robert Gerber ist die jetzige Zusammenarbeitsvereinbarung, wie sie das Gesetz über die Kantonspolizei vorsieht, seit 2010 in Kraft. Die Vereinbarung über die Abgeltung ist seit 2001 in Kraft und nicht, wie in der Vorlage unter Ziff. 4.1. erwähnt, seit August 2010. Die Geschichte, wie es zu diesen Vereinbarungen kam, ist rudimentär in der Vorlage skizziert. Gerade die Abgeltungsfrage hat eine noch fast bewegtere Geschichte, als die Zusammenarbeitsvereinbarungen. Ursprünglich redete man von einer Abgeltung für den Verkehrsdienst. So hiess diese Position auch jahrelang in der Jahresrechnung der Stadt. Er hat bereits mehrmals erwähnt, dass der Kampf um die finanzielle Abgeltung schon 1990 mit dem Entstehen des Gesetzes über die Kapo angefangen hat. Die finanzielle Abgeltung des städtischen Polizeikorps hat ursprünglich einmal 72'000 Franken betragen. Bis 1993 stieg dieser Betrag dann auf 445'000 Franken. 1994 und 1995 erfolgte eine Erhöhung auf 667'500 Franken und 1996 waren es 749'000 Franken. 1999 senkte der Kantonsrat den Betrag, unter gütiger Mithilfe auch einzelner Kantonsräte der Stadt Grenchen, um 300'000 Franken für alle drei Polizeikorps. Ein Rückweisungsantrag, auch von GR-KR, wurde mit 43 zu 82 Stimmen abgelehnt. Die Kürzung erfolgt proportional und nicht linear, deshalb hatte Grenchen inskünftig eine Entschädigung von 666'500 Franken und nicht von 649'000 Franken. Bei der Verabschiedung der heute gültigen Vereinbarung im Jahre 2010, wurde zwar über eine Neufassung der Abgeltungsvereinbarung hie und da gesprochen, aber die anderen beiden Städte wollten dieses Thema nicht prioritär behandeln. Es ist schade, dass der Regierungsrat und allen voran das Departement des Innern sich bis dato strikte weigern, über eine Neuformulierung der Abgeltungsvereinbarung bzw. über eine Erhöhung der Abgeltung zu sprechen. Die Arbeit, welche die städtischen Polizeikorps leisten, ist deutlich mehr wert, als heute entschädigt wird. Es ist wichtig, dass der Gemeinderat dem städtischen Polizeikorps auch in dieser Beziehung den Rücken stärkt. Es braucht diese Polizei, es braucht die Polizei, die auch filigran und nicht mit dem Giesskannenprinzip tätig ist. Aber auf Dauer kann es sich auch die Stadt Grenchen nicht leisten, hier Kosten zu tragen, die eigentlich der Kanton tragen sollte. Es ist eine Art Geringschätzung der Arbeit der städtischen Polizeikorps. Selbstverständlich besteht jetzt die Gefahr, dass der Regierungsrat, nachdem die beiden Städte Grenchen und Solothurn die Abgeltungsvereinbarung einseitig kündigen, auch die Zusammenarbeitsvereinbarung kündigt. Er versteht da die Ängste im Polizeikorps. Es ist seitens des Stadtpräsidenten und des Polizeikommandanten alles daran zu setzen, dass in der Zusammenarbeitsvereinbarung keine Abstriche zu verzeichnen sind. So viele Kompetenzen hat kein vergleichbares Korps in der ganzen Schweiz. Die Kompetenzfülle ist nicht nur gut für das Ego des einzelnen Polizisten und der einzelnen Polizistin, das ist auch gut für die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung der Stadt Grenchen. Nur eine motivierte Polizei bringt Sicherheit. Eine „vergraulete“ Polizei bringt nichts! Das auch an die Adresse möglicher Personen, die mit andern Mitteln die Polizei zu „vergraueln“ versuchen. Die FDP-glp-Fraktion ist für Eintreten und wird dem Antrag zustimmen.

- 2.4. Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion dem Antrag ebenfalls zustimmt und für Eintreten ist.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Ziff. 4.1 wird wie folgt geändert: Die Abgeltungsvereinbarung zwischen dem Regierungsrat des Kantons Solothurn und dem Gemeinderat der Stadt Grenchen (vom Gemeinderat am 28.08.2001 genehmigt) über die finanzielle Abgeltung der Tätigkeiten der Stadtpolizei Grenchen wird *bis Ende 2017 per Ende 2019* gekündigt.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Abgeltungsvereinbarung zwischen dem Regierungsrat des Kantons Solothurn und dem Gemeinderat der Stadt Grenchen (vom Gemeinderat am 28.08.2001 genehmigt) über die finanzielle Abgeltung der Tätigkeiten der Stadtpolizei Grenchen wird bis Ende 2017 per Ende 2019 gekündigt.
- 4.2. Das Stadtpräsidium wird beauftragt, mit dem Regierungsrat unverzüglich Verhandlungen aufzunehmen für den Abschluss einer neuen Abgeltungsvereinbarung zwischen dem Regierungsrat des Kantons Solothurn und dem Gemeinderat der Stadt Grenchen über die finanzielle Abgeltung der Tätigkeiten der Stadtpolizei mit erhöhter Entschädigung.
- 4.3. Es wird ausdrücklich festgehalten, dass die Stadt Grenchen an der bisherigen Zusammenarbeitsvereinbarung vom 6. Juli 2010 (BGS 511.155.1; RRB Nr. 2010/1291) festhalten und lediglich die Abgeltungsvereinbarung ändern will.

Vollzug: Stadtpräsidium, RD

Stadtpräsident
Stapo
RD
FV

1.2.0.0 / acs

Tierkörpersammelstelle Grenchen / Aufhebung / Anschluss an Selzach / Nachtragskredit

Vorlage: BD/16.11.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1. Stadtbaumeister Drazenka Dragila-Salis fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
2. Eintreten
 - 2.1. Gemeinderätin Nicole Hirt findet es seltsam, dass eine Stadt mit 17'000 Einwohnern auf eine Tierkörpersammelstelle verzichtet. Eine Sammelstelle in einem kleineren Dorf macht für sie irgendwie keinen Sinn. Sie nahm dann Rücksprache mit Vertretern der Gemeinde Selzach, welche ihr gesagt haben, dass eine Verlegung der Sammelstelle nach Selzach sinnvoll sei, weil der Metzger dort noch selbst metzget und es deshalb mehr Tierkadaver gebe als in Grenchen. Das stimmt aber nicht. Die Tierkadaver des Metzgers von Selzach und vieler Landwirte werden direkt von der GZM Lyss abgeholt (Tierkadaverentsorgungsstelle) und gehen gar nicht in die Tierkörpersammelstelle, von der hier die Rede ist. Es macht für sie keinen Sinn, wenn eine Stadt keine solche Stelle mehr hat. Im Weiteren erkundigt sich sie, weshalb die Vorlage nicht durch die BAPLUK gegangen ist. Das Problem mit den Geruchsemissionen gibt es nur, wenn eine Anlage nicht funktioniert. Wenn sie einwandfrei arbeitet, kann man nichts riechen. Sie beantragt eine 2. Lesung, damit die Vorlage auch durch die vorberatene Kommission durchgehen kann, um all die Sachen zu klären.
 - 2.2. Für Stadtpräsident François Scheidegger ist das kein BAPLUK-Geschäft. Nicht jedes Geschäft der Baudirektion muss durch die BAPLUK vorberaten werden.
 - 2.3. Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann stehen in der BAPLUK wichtigere Geschäfte an. Er ist froh, wenn so ein Geschäft nicht auch noch in die BAPLUK kommt. Die Baudirektion ist in der Lage, eine Vorlage selbst auszuarbeiten. Seines Erachtens geht man hier den richtigen Weg. Man spricht immer vom Sparen und von der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden. Das wäre ein erster Schritt, um mit Selzach zusammenzuarbeiten. Warum muss immer alles in Grenchen stationiert sein und alle profitieren von der Stadt? Jetzt macht man es einmal umgekehrt und geht nach Selzach, auch wenn es etwas kostet, aber unter dem Strich kostet es weniger. Wenn schon jemand kommt und Investitionen tätigen will, kann er nicht verstehen, weshalb man die Möglichkeit nicht nutzt. Für ihn ist die ganze Sache nur positiv. Die SP hat das auch in diesem Sinne diskutiert und will an der Vorlage festhalten.

- 2.4. Laut Gemeinderat Fabian Affolter ist auch die SVP-Fraktion nach längerer Diskussion für Eintreten und hofft, dass die Kosten für Grenchen, wenn man Selzach (ältere Sammelstelle) angeschossen ist, nicht plötzlich höher werden als bis jetzt. Dieses Risiko besteht. Es gibt in Grenchen auch einen Metzger, der seine Entsorgungen in Grenchen macht. Er hat mit ihm gesprochen. Dieser Metzger in Selzach, macht einen Teil in Grenchen und muss zukünftig nach Selzach fahren, um die Sachen zu entsorgen. Nach seinen Abklärungen ist das für den Metzger aber nicht so ein tragisches Problem. Wenn die Tierkörpersammelstelle in Grenchen geschlossen ist, ist zu befürchten, dass vielleicht gewisse Tiere am Waldrand oder sonst wie entsorgt werden. Als Landwirt hat er kein Problem damit und findet es gut, wenn über die Gemeindegrenzen hinaus miteinander zusammenarbeitet wird.
- 2.5. Gemeinderat Ivo von Büren kann der Vorlage die Kosten entnehmen. Was haben die Gemeinden bis anhin der Stadt Grenchen an die Tierkörpersammelstelle bezahlt?
- 2.6. Drazenka Dragila-Salis erklärt, dass die Kosten für die Anlage von den beteiligten Gemeinden getragen werden. Die Verteilung erfolgt aufgrund der Einwohnerzahlen (Aufwand / Ertrag s. Ziff. 2.8. der Vorlage).

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Der Antrag von Nicole Hirt auf 2. Lesung wird mit 14 : 1 Stimmen abgelehnt.

In der Schlussabstimmung ergeht mit 14 : 1 Stimmen folgender

4. Beschluss

- 4.1. Alle Anträge werden – vorbehältlich der Genehmigung einer Mitbenützungsvereinbarung durch den Gemeinderat Selzach – durch den Gemeinderat genehmigt.
- 4.2. Die Vereinbarungen mit Bettlach, Romont und Rüti werden per 31.12.2018, unter der Einhaltung der 1-jährigen Kündigungsfrist, gekündigt.
- 4.3. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis davon, dass in der Übergangsfrist bis zum 31.12.2018 die Gemeinden Bettlach, Romont und Rüti in Selzach abliefern und über Grenchen abrechnen.
- 4.4. Das "Betriebsreglement Tierkörpersammelstelle" wird aufgehoben.
- 4.5. Der Nachtragskredit von CHF 3'000.00 für den Rückbau der alten Kühlanlage zu Lasten ER 2017 Rubrik 7306.3144.00 wird bewilligt.

Vollzug: BD, FV

BD
FV

7.2.1 / acs

Schulen Grenchen: Reporting 2016/2017

Vorlage: GLSG/22.11.2017

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gesamtschulleiter Hubert Bläsi fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

- 2.1. Laut Gemeinderätin Angela Kummer ist nichts beständiger als der Wandel. Das wird im Reporting der Schulen Grenchen von letztem Schuljahr besonders deutlich. Es war sinnvoll, dass dieses Jahr das Reporting bedarfsgerecht gestaltet wurde. So sind im Bericht nun die Entwicklung der Schülerzahlen pro Schulkreis, Informationen zu Prägels, Musikschule und Schulsozialarbeit integriert. Die Entwicklungsprognose sagt einen Anstieg der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2019/2020 voraus. Es werden in nächster Zeit also alle stark gefordert sein. Die Auflösung des vierten Primarschulkreises hat Auswirkungen, auch das wird klar. Die Daz-Lektionen haben vor allem in den Schulkreisen Eichholz und Halden zugenommen. Es wird eine Herausforderung sein, in den nächsten Jahren eine gute Durchmischung der Schülerinnen und Schüler pro Schulkreis hinzukriegen. Der Schulraum im Kastels muss ausgebaut werden mit einer modernen Infrastruktur inklusive Tagesstrukturen wie in den Primarschulkreisen. Positiv überrascht ist die SP über die Belegung des Ferienheims Prägels. Da ist sicher noch Luft nach oben, trotzdem zeigt die Belegungsstatistik, dass Prägels immer noch genutzt wird. An der Budgetgemeinderatssitzung hätte man meinen können, es gehe fast gar niemand mehr hin! Im Bereich Kommunikation hat sich etwas getan! Die Schulen kommunizieren via Grenchner Stadtanzeiger monatliches „Schule aktuell“ und auch sonst regelmässiger als auch schon und zeigen, wie vielfältig unterrichtet wird und was sonst so läuft. Bravo! Einige Punkte des Reportings sind nicht ganz so aussagekräftig wie gewünscht. Die Berichterstattung zur Musikschule wurde zwar integriert, ist aber nicht sehr detailliert. Auch dort hätte man gerne den Vergleich der Schülerzahlen mit den Vorjahren und was gegen die sinkenden Schülerzahlen unternommen wird. Zur Schulsozialarbeit wird zwar berichtet, aber auch dort etwas irreführend. Ihr ist nicht klar, wie die Anzahl Fälle eingeordnet werden können. Sie wird in der Detailberatung zu den Fallzahlen eine Frage stellen. Alles in allem ist es eine grosse Herausforderung, die grösste Schule des Kantons zu organisieren. Die SP ist überzeugt, dass sich alle Beteiligten zum Wohle aller Schülerinnen und Schüler tagaus tagein einsetzen.

Die SP-Fraktion ist für Eintreten und wird das Reporting gerne zur Kenntnis nehmen. An dieser Stelle möchte sie allen Lehrpersonen und an den Schulen Grenchen tätigen Menschen herzlich Danke sagen für ihre wertvolle Arbeit.

2.2. Gemeinderat Richard Aschberger dankt Hubert Bläsi für die Vorbesprechung, welche eine gute Sache war. In den letzten Jahren kam das Reporting immer wieder anders daher. Es wechselte von ein paar Seiten bis hin zu 20-25 Seiten ab, bei denen niemand mehr draus kam. Er stellt fest, dass wie die letzten Jahren Schulen der Fremdsprachigenanteil weiter steigt. Mit einem Fremdsprachigenanteil von 50% ist man jetzt bereits 20% über dem Kantonsschnitt. Bei einem Gesamteinwohneranteil von 35% gemäss den aktuellen Zahlen ist das auch noch ein interessanter Fakt. Somit ist ebenfalls schlüssig erklärbar, weshalb die Stadt immer mehr Geld für diverse Förderinstrumente ausgeben muss (Zusatzunterricht, Deutsch als Zusatz etc.). Beim kantonalen Vergleich ist man bei den Übertritten an die SEK P deutlich unter dem Schnitt. Bei der SEK B ist es genau umgekehrt. Auch das ist erklärbar mit der „örtlichen Demografie“. Es freut ihn, dass die Musikschule erstmal darin erwähnt wird. Das war auch eine Forderung der SVP-Fraktion, aber es ist ein wenig knapp gehalten, ihr fehlen auch dort die Vergleichszahlen oder Ausblicke. Die SVP ist für Eintreten und wird das Reporting zur Kenntnis nehmen.

2.3. Die FDP-glp-Fraktion, so Gemeinderätin Nicole Hirt, schliesst sich den Voten der Vorredner an. Sie war an der Sitzung mit Hubert Bläsi dabei, er hat die Wünsche aufgenommen und umgesetzt. Für sie ist alles drin, was verlangt wurde. Der Bericht war lesenswert. Ihr ist das Gleiche wie Richard Aschberger aufgefallen. Man hat in der Primarschule fast 60% fremdsprachige Kinder. Der Gesamtschulleiter hat erklärt, dass dies auf den Aussagen der Eltern basiert. Sie hat den Eindruck, dass es dadurch etwas abgeschwächt wird. Es ist aber eine Tatsache, wo zu Hause nicht Deutsch gesprochen wird, gibt es in den Schulen kleinere oder grössere Probleme. Hier gilt es, unbedingt das Augenmerk darauf zu haben. Man kann es zwar nicht gross beeinflussen, aber es macht ihr persönlich Sorgen für die Grenchner Schulen, wenn der Fremdsprachigenanteil so gross ist, nicht nur wegen der Ausbildung der Kinder, sondern auch wegen der Kosten. Immer mehr Kinder benötigen Fördermassnahmen. Sie sagt nicht, dass dies nur die Fremdsprachigen sind, aber es ist ein grosser Teil davon. An der Eröffnung des Kindergartens Röti hat ihr die betreffende Lehrperson gesagt, dass die elf Kinder fast alle Förderbedarf haben. Die Entwicklung, dass so viele Förderbedarf haben, muss zu denken geben. Ihr macht das für die Finanzen der Stadt Grenchen grosse Sorgen. Auf der letzten Seite des Reportings (S. 17) sind unter „8. Ausblick“ folgende Punkte aufgeführt:

- *Einführung Lehrplan 21*
- *Systemänderungen im Bereich Spezielle Förderung*
- *Projekt Schulraumplanung*
- *Unterrichtsentwicklung.*

Ihr wurde gesagt, dass man für die Umsetzung der dort aufgeführten Punkte mit externen Kosten rechnen muss. Dem wird sie nicht zustimmen können. Es hat immer geheissen, dass z.B. die Spezielle Förderung nicht teurer, sondern im Gegenteil sogar billiger werde. Jetzt fallen bereits bei der Einführung wahrscheinlich zusätzliche Kosten an. Dieser Entwicklung sieht sie mit grosser Skepsis entgegen. Insgesamt war der Bericht sehr aufschlussreich. Sie dankt Hubert Bläsi, dass die GR-Mitglieder hier Einfluss nehmen konnten. Die FDP-glp-Fraktion ist für Eintreten und wird den Bericht zur Kenntnis nehmen.

- 2.4. Hubert Bläsi erklärt, dass die Problematik bei der Fremdsprachigkeit darin besteht, dass die Kinder von den Eltern eingeschätzt werden, wenn sie in den Kindergarten eintreten. Das wird von der Schule ohne Durchführung einer Überprüfung so aufgenommen. Fremdsprachigkeit liegt dann vor, wenn zu Hause eine andere Sprache gesprochen wird. Diese Deklaration kann man fast nicht überprüfen und es wird auch bis zur Oberstufe nicht mehr neu angeschaut. Hier besteht eine gewisse Gefahr, da man es immer weiterzieht. Das ist keine Abschreckung, sondern eine Systemproblematik, die man hier ortet und die nicht ganz gerechtfertigt ist. Die Schulen leben mit dieser Problematik und deshalb hat man sie auch zwei-, dreimal im Reporting erwähnt und schriftlich erklärt, dass man hier aufpassen muss. Es kann durchaus ein Kind sein, das bestens in Deutsch bewandt ist, aber sich als fremdsprachig deklariert. Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Seiten 9/10
- 3.1.1 Matthias Meier Moreno bezieht sich darauf, dass einige SuS keine Anschlusslösung haben (SEK B = 3 SuS [Step4 Kompetenzzentrum Berufsausbildung] und SEK K = 1 Schüler). Was gedenkt man, in Zukunft zu tun, damit die Zahlen möglichst auf null gebracht werden können?
- 3.1.2 Der Oberstufen-Schulleiter hat Hubert Bläsi versichert, dass alles versucht wurde und auch alternative Lösungen gefunden wurden. Die SuS sind nicht zu Hause und schlafen aus. Das ist ihm wichtig, damit sie später einmal irgendwo einsteigen und ihren Weg gehen können. Offenbar ist es so, dass bei dieser Menge der eine oder andere „unvermittelbar“ ist.
- 3.2. Seite 15
- 3.2.1 Angela Kummer fehlen die Vergleichszahlen in der Schulsozialarbeit. Dort steht auch, dass die Steigerung der Fallzahl *auf die stabilere Personalsituation in diesem Schuljahr zurückzuführen* sei. Sie fand, dass die Personalsituation nicht unbedingt stabil war (SH Eichholz).
- 3.2.2 Hubert Bläsi führt aus, dass das Reporting das Schuljahr 2016/2017 betrifft und dort war die Personalsituation noch stabil. Der Wechsel von K. Hunn war später. Ein Fall kann eine einfachere Geschichte (z.B. Konflikt zweier Parteien auf dem Pausenplatz) aber auch eine schwierige familiäre Sache oder eine Suchtsituation sein. Deshalb ist das so schwer miteinander vergleichbar.
- 3.2.2 Angela Kummer ist absolut überzeugt, dass die Schulsozialarbeit tolle Arbeit leistet und dort eingreift, wo es unbedingt nötig ist. Es ist aber schwierig, weil es nicht so einfach messbar wie in anderen Bereichen ist.
- 3.2.3 Richard Aschberger fragt, ob es möglich wäre, die Fälle in der Schulsozialarbeit nach Zeitaufwand voneinander zu unterscheiden (bis 2 Stunden / 2 Stunden und mehr), dann wüsste man, ob es z.B. eine Schlägerei oder etwas Gravierendes wäre. Dann hätte man auch Vergleichszahlen in den nächsten Jahren. So allgemein, wie es heute daher kommt, kann man es auch ganz weglassen.
- 3.2.4 Hubert Bläsi hat diese Idee bereits eingebracht.
- 3.2.5 Für Peter Brotschi wäre z.B. der Einbezug der Eltern in einem Fall ein gutes Unterscheidungskriterium.

3.3. Seite 15

3.3.1 Peter Brotschi ist froh, dass es zum Ferienheim Prägels nun Zahlen gibt. Fakt ist, dass es im Berichtsjahr 25 wöchige Belegungen gab plus 4 Anlässe (wohl nur tagesweise Belegung). Das entspricht einem halben Jahr. Jedes andere kommerzielle Unternehmen, das Hotelbetrieb hat, müsste mit so einer Teilauslastung bald einmal die Bilanz deponieren. Es ist noch Luft nach oben.

3.4. Seite 16

3.4.1 Angela Kummer fehlen die Vergleichszahlen, sie möchte nächstes Jahr einen Vergleich über die letzten 4 bis 5 Jahren haben.

3.4.2 Hubert Bläsi erklärt, dass man im Schuljahr 2016/2017 damit angefangen hat, so dass erst ab da an ein Vergleich möglich ist.

3.4.3 Stadtpräsident François Scheidegger zeigt sich erstaunt, dass dies vorher nicht gemacht wurde. Er bittet, dies pro futuro so aufzunehmen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Reporting der Schulen Grenchen 2016/2017.

Vollzug: GLSG

GLSG
SV

2.0.0 / acs

Genehmigung Ferienplan 2019/2020

Vorlage: GLSG/10.11.2017

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gesamtschulleiter Hubert Bläsi fasst die Vorlage zusammen. Letztes Jahr wurde die Frage aufgeworfen, ob der Gemeinderat den Ferienplan auch nur zur Kenntnis nehmen könnte. Gemäss seinen Abklärungen ist definiert, dass der Gemeinderat den Ferienplan genehmigen muss.

2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Peter Brotschi hat im Kantonsrat einmal gefragt, ob man die Frühlingsferien um eine Woche nach hinten verschieben könnte. Er bekam damals zur Antwort, dass man damit die Gemeindeautorität ritzen würde. Jetzt hört er als Gemeinderat, dass hier die Ferien an den Kanton angepasst werden. Leider hat man jetzt immer noch zwei Wochen Sportferien und zwei Wochen Frühlingsferien, obwohl die Eltern etwas anderes wünschen. Er wird in dieser Sache nichts mehr unternehmen.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der an die kantonale Regelung angepasste Ferienplan wird für das Schuljahr 2019/20 genehmigt.

Vollzug: GLSG

SV
GLSG

2.0.0 / acs

Motion Fraktion FDP-glp: Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderates, schriftliche Beantwortung auch von Motionen und Postulaten vor der Ratssitzung: Einreichung

1. Mit Datum vom 5. Dezember 2017 reicht die FDP-glp-Fraktion folgende Motion ein (Erstunterzeichner: Robert Gerber):

1.1. Motionstext

Die § 33 und 34 der Geschäftsordnung des Gemeinderates sind in dem Sinne abzuändern, dass auch Motionen und Postulate jeweils vor der nächsten oder übernächsten Ratssitzung schriftlich beantwortet werden.

Begründung:

Gemäss Paragraf 35 der Geschäftsordnung des Gemeinderates (GO) vom 23. Oktober 2001 sind Interpellation, sofern dafür nicht Dringlichkeit verlangt und von der Mehrheit des Rates beschlossen wird, vor der nächsten oder übernächsten Ratssitzung vom Stadtpräsidenten, einem anderen Mitglied des Gemeinderates oder von einem Beamten oder einer Beamtin schriftlich zu beantworten.

Bei Motionen und Postulaten sieht die GO dies nicht vor. Die von den betroffenen Abteilungen zu den entsprechenden Vorstössen schriftlich erstellten Antworten und Stellungnahmen werden erst an der Ratssitzung mündlich vorgetragen.

Dieser Umstand erschwert bzw. verunmöglicht eine seriöse Vorberatung der entsprechenden Vorstösse anlässlich der Fraktionssitzungen.

Der Stadtpräsident wird ersucht, dem Gemeinderat eine Änderung der Paragraphen 33 und 34 der GO vorzulegen. Die Neufassung der beiden Paragraphen soll dazu führen, dass auch eingereichte Motionen und Postulate, sofern dafür nicht Dringlichkeit verlangt und von der Mehrheit des Rates beschlossen wird, vor der nächsten oder übernächsten Ratssitzung schriftlich beantwortet und die entsprechenden Stellungnahmen zusammen mit den Unterlagen für die Ratssitzung an die Mitglieder des Gemeinderates verschickt werden.

Dies ermöglicht es den Mitgliedern des Gemeinderates, sich vor der betreffenden Ratssitzung mit den Inhalten der Antworten der Vorstösse auseinanderzusetzen.

2. Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

RD
KZL

0.2.0.0 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

1. VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN

Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss

1. Stadtpräsident François Scheidegger hält folgende Ansprache:

Das politische Jahr geht mit dieser Sitzung für den Gemeinderat und zu Ende. Es ist Brauch, dass der Stapi aus diesem Anlass einen Rückblick auf das öffentliche Geschehen in unserer Stadt und Region gibt.

Der Gemeinderat hat sich mit der heutigen Sitzung 11 Mal zu seinen Beratungen versammelt und 113 Geschäfte behandelt (2016: insgesamt 12 Sitzungen und 133 Geschäfte). Er tagte - ohne die heutige Sitzung - 26 Stunden und 10 Minuten (2016: insgesamt 32 Stunden und 45 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 4 Stunden und 10 Minuten, die kürzeste 1 Stunde und 45 Minuten.

Die Gemeinderatskommission trat bis heute 15 Mal zu Sitzungen zusammen und beriet 147 Geschäfte (2016: insgesamt 14 Sitzungen, 155 Geschäfte). Das sind - ohne die GRK-Sitzungen vom 20. Dezember 2017 - insgesamt 37 Stunden und 05 Minuten (2016: insgesamt 43 Stunden und 10 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 4 Stunden und 35 Minuten, die kürzeste 2 Stunden.

Aus der Menge der Geschäfte möchte ich - neben den üblichen Finanz-, Budget- und Rechnungsgeschäften und vielen persönlichen Vorstössen - stichwortartig nur einige wenige Dossiers hervorheben:

- *Projektvorstellung der Organisationsüberprüfung „EffiDeville“*
- *Projektvorstellung der Organisationsüberprüfung „SDOL“*
- *Verlegung des Arbeitsamt ins Netzwerk Grenchen*
- *Teilsanierung der Küche Parktheater Grenchen*
- *Übernahme des Parktheaters durch die Stadt Grenchen*
- *Grenchen ist Ehrengast an der Moutier EXPO 17*
- *Ruftaxi Zelgweg, Bachtelenstrasse und Tannhofstrasse*
- *Linie 34: Testbetrieb Verlängerung nach Biel/Bözingenfeld und Orpund, Kostenbeitrag Grenchen*
- *Start des Projekts Zentrumsentwicklung „Lebendiges Grenchen“*
- *Rahmenvertrag mit neuer Trägerschaft für die mia 2018*
- *Businessplan 2015 - 2018*
- *Anpassung der Schwimmbadordnung und der Schwimmbadtarife*
- *Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP)*

- *Abfallbeseitigung / dezentrale Sammelstellen*
- *Eröffnung des 15. Kindergarten Ostquartier Röti*
- *Sicherheits- und Rettungsdienste der Stadt Grenchen, Organisationsstruktur, weiteres Vorgehen*
- *Organisationsüberprüfung „EffiDeville“ Information Projektstand*
- *Endauswertung der Pro Senectute Umfrage „Wie altersfreundlich ist die Stadt Grenchen“*
- *Agglomerationsprogramm Grenchen-Bettlach-Lengnau / Zukunftsbild*
- *Umsetzung der Teilrevision Personalordnung*
- *Sanierung des Sportstadion Turnverein Grenchen*
- *Änderung des Gräber- und Grabreglements Friedhof Tannhof*
- *Erfolgskontrolle der Begegnungszone Bahnhof Nord:*
- *Eröffnung der Amtsperiode 2017 – 2021*
- *Verlegung der Stadtbibliothek in die Alte Turnhalle*
- *Erneuerung der Wärmeversorgung im Parktheater*
- *Erneuerung der Wärmeversorgung im Schulhaus IV*
- *Information über den Stand der Arbeiten beim Bahnhof Süd*
- *Finanzplan 2018 – 2022*
- *Massnahmenpaket 2*
- *Verabschiedung der Revision Ortsplanung / Räumliches Leitbild, „Grenchen 2040“:*

Gerne erinnere ich mich auch an die diversen anderen Anlässe, wie z.B. die Einladungen für das Jubiläum 100 Jahre Pro Senectute in Bern (01.04) und unzählige weitere wichtige Anlässe, welche in Grenchen abgehalten wurden, wie die Schweizerische Personalleiterkonferenz (04.05.), den Eröffnungsevent Vogelsang Garage (19.05), Sonnenenergie vom eigenen Dach (01.06.), das Einweihungsfest SEK 1 (09.06.), das Treffen mit der Jungen Union von Neckarsulm in Grenchen (18.06.), die 1. Augustfeier neu im Sportstadion Grenchen (01.08.), die jährliche Feier Corso fleuri in Sélestat (12.-13.08.), Drehorgeltreff und Flohmarkt auf dem Marktplatz (02.09.) der Tag des Friedhofs (16.09.), die EXPO Moutier (01.11.) und die Einweihung des Kindergarten Röti (25.11.)

Nicht unerwähnt sind natürlich die wiederkehrenden Anlässe wie beispielsweise die Kulturpreisverleihung (12.01.), der Grenchenberglauf (25.06.), die Donnerstagabend-Rennen im Velodrome, das Heli-Weekend (23.-25.06.), der Coffre ouvert (01.07.), der Uhrencup (10.-15.07.), Rock am Märetplatz (05.08.), die Jungbürgerfeier (28.09.), die Altersehrung, die Grenchner Wohntage, die Chürbisnacht (27.10.) oder der kommende Weihnachtsmarkt (7.-10.12.), sie alle sind immer wieder beliebte Highlights in Grenchen für Gross und Klein.

In diesem Jahr sind auch etliche Jubiläumsfeiern in Grenchen abgehalten worden, so z.B. das Jubiläum 30 Jahre Genossenschaft VSRT-Berufsbildungszentrum (15.05.), 50 Jahre Zwinglihaus – Gottesdienst (28.05), 50 Jahre Wandfluh Chuchi (30.06.), 90 Jahre Bärgrünneli (04.11.).

Im Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung bringt sich die Firma Karin Heimann GmbH mit viel Engagement ein und führt die neuen und laufenden Projekte und Geschäfte effizient. Viele Kontakte mit Verbänden, Unternehmen, Gewerbetreibenden und Privatpersonen fanden statt. Die geschätzte Zusammenarbeit mit der Kantonalen Wirtschaftsförderung ist gestärkt werden. Auch Kontakte mit Regierungsrätin und Direktorin des Volkswirtschaftsdepartementes Brigitte Wyss fanden statt. Unter anderem besuchte sie auf Einladung der Wirtschaftsförderung Stadt Grenchen die Firma Quarzcom AG.

Die Städtepartnerschaften wurden dieses Jahr im gewohnten Rahmen gepflegt. Der Sprechende besuchte mit dem abtretenden Vize-Stadtpräsident Urs Wirth den Corso fleuri in Sélestat. Mit dem Besuch der Jungen Union Neckarsulm konnten in diesem Jahr neue Kontakte zur Partnerstätte Neckarsulm geknüpft werden. Die guten Beziehungen und der Austausch zwischen den Städten Grenchen und Neckarsulm sollen im nächsten Jahr fortgeführt werden.

Im nächsten Jahr finden die 30 Jahre Jubiläum der Städtepartnerschaften Neckarsulm und Sélestat statt und 50 Jahre Patenschaft Unterschächen.

Das defizitäre Budget 2018, welches am 7. Dezember 2017 der Gemeindeversammlung vorgelegt wird, verdeutlicht die ungünstige Entwicklung der städtischen Finanzen. Hauptgrund liegt einnahmenseitig, dies zwingt uns jedoch, den Focus weiterhin auf die Ausgaben zu legen.

Ich komme zum Schluss und danke den städtischen Angestellten sowie den Lehrerinnen und Lehrern für ihre Arbeit und für ihr Engagement. Danken möchte ich Euch allen für die konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat. Mein besonderer Dank gilt dem neuen Vize Stadtpräsidenten Remo Bill, mit dem ich mich regelmässig austausche. Merci Remo!

Mein Dank geht auch an die Medienschaffenden für ihre faire, ausgewogene und wohlwollende Berichterstattung.

Ich wünsche Euch und Euren Familien allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr.

2. Vize-Stadtpräsident Remo Bill möchte es nicht unterlassen, dem Stadtpräsidenten seinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Als Vize-Stadtpräsident ist er noch nicht lange im Amt, kann dem Gemeinderat aber bestätigen, dass die Zusammenarbeit mit François sehr konstruktiv und lösungsorientiert ist. Diese Zusammenarbeit schätzt er sehr. Er dankt dem Stadtpräsidenten für seine grosse Arbeit zum Wohle der Stadt Grenchen. Er bedankt sich auch bei den Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat und der ganzen Stadtverwaltung für die gute Zusammenarbeit im 2017. Ein herzliches Dankeschön geht zudem an die Kollegen von der SVP für die Organisation des Jahresabschlussessens und an den Geschäftsleiter der SWG, Per Just, für das Offerieren der Getränke beim Jahresschlussessen.